

Erstmalig wird es auch bei der Besichtigung zur medizinischen Forschung geben: Bei Medica Research stellen Universitäten und Unternehmen ihre neuen wissenschaftlichen Projekte vor. Parallel zur Messe findet der Medica-Kongreß statt. Und auch der 23. Deutsche Krankenhaustag ist integriert, der morgen früh eröffnet wird.

Heute abend bei der Eröffnungsfeier werden auch zwei Preise verliehen: der internationale „Förderpreis für Akupunktur“ des Unternehmens Seirin Deutschland und der Preis „Medica pro Musica“, mit dem junge Musiker gefördert werden.

Siehe auch Seite 15

Erfolgreiche Reanimationen im Spielcasino

Glücksspiele sind eine aufregende Sache – so aufregend, daß manch einem dabei das Herz stehen bleibt. Weil dies in Spielcasinos gehäuft vorkommt, hat Terence Valenzula dies zum Anlaß genommen, in Spielcasinos zu untersuchen, wie erfolgreich Reanimationen an Ort und Stelle sind. (Science, 290, 2000, 1083). 30 Spielcasinos wurden mit Defibrillatoren ausgestattet, das Personal in der Reanimation geschult. Die Sache hatte Erfolg: in den Casinos wurden in 32 Monaten 148 Personen reanimiert, im Durchschnitt nach vier Minuten, 74 Prozent überlebten. (Rö)

ZB
2609X
ZD MED

fragt wurden im September/Oktober 1891 Personen ab 18 Jahre, um die „Auswirkungen der Budgetierung auf die Arzneimittelversorgung und das Vertrauen in das Gesundheitssystem“ zu ermitteln.

Über neun Prozent der befragten GKV-Versicherten mit Arztkontakten

an, ihr Arzt habe die Verordnung eines Medikaments abgelehnt oder verschoben. Bei den Privatversicherten berichteten nur 1,9 Prozent von Einschränkungen. Chronisch Kranke waren mit knapp 15 Prozent besonders stark betroffen. Nach Angaben von 59 Prozent der GKV-Versicher-

ten waren Budgets oder Kosten die Gründe; 44 Prozent sagten, sie hätten gesundheitliche Nachteile hinnehmen müssen. 69 Prozent aller Befragten halten Arzneibudgets für gefährlich, da sie zu Unterversorgung führten; eine Mehrheit ist für die Abschaffung der Budgets. **Siehe Seite 2**

seien oft nicht gegen nachträgliche Änderungen geschützt, obwohl entsprechende Programme bereitgebe, kritisierte Lindemann. Er plädierte auch für eine Beteiligung von Patienten an der Arbeit von Gutachterkommissionen. **Siehe Seite**

Wundenlecken nach der erdrtschartigen Niederlage der KV-Spitze

Munte – der neue starke Mann der KV Bayerns?

München (sto). In der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) steht nach den KV-Wahlen ein Führungswechsel an. Der amtierende Vorsitzende Dr. Lothar Wittek erhielt in Niederbayern eine klare Abfuhr und wird der neuen Vertreterversammlung nicht mehr angehören. Auch in den meisten Bezirksstellen stimmten die Wähler gegen ihre KV-Führung.

Lediglich der Münchner KV-Vorsitzende Dr. Axel Munte ist aus den

Wahlen zur Vertreterversammlung der KVB gestärkt hervorgegangen. Die rund 4300 Kassenärzte und Psychotherapeuten in der bayerischen Landeshauptstadt wählten Munte mit 1285 Stimmen klar auf den ersten Platz. Die Vorsitzenden der übrigen Bezirksstellen im Freistaat landeten hingegen abgeschlagen auf hinteren Plätzen oder wurden abgewählt wie der unfränkische KV-Chef Dr. Erich Schubert. Auch Wittteks Gegenspieler, der oberbayerische KV-Chef Dr.

Rüdiger Pötsch, mußte sich mit einem hinteren Platz begnügen. In der neuen 90köpfigen Vertreterversammlung der KVB halten sich Haus- und Fachärzte in etwa die Waage: 28 Delegierte wurden über BDA-Listen und 25 über Facharztlisten der GFB gewählt. Zünglein an der Waage könnten bei der Wahl des neuen KV-Vorstandes im Januar die 16 außerordentlichen Vertreter und die acht Vertreter der nichtärztlichen Psychotherapeuten sein. **Siehe Seiten 2 und 7**

Lesen Sie heute

KV Thüringen 8

Bis zum 24. November wird in Thüringen die neue VV gewählt – und mit harten Bandagen gekämpft.

Arzneibudget 9

Szenen einer Anhörung im Hamburger Senat: Wenig Faktenwissen, aber festgefügte Meinungen.

Primär biliäre Zirrhose 11

Aus dem Epithelgewebe von Patienten ist ein Retrovirus isoliert worden, das pathogenetisch bedeutsam ist.

Deutscher Lebertag 12

Viral und genetisch bedingte Lebererkrankungen waren Hauptthemen des ersten deutschen Lebertages, der bundesweit von der Gastro-Liga und Partnern organisiert worden war.

Berufsdermatosen 13

Hautarztverfahren sollte bei berufsbedingten Hauterkrankungen stärker als bisher genutzt werden.

Patientenakte im PC 15

Zur Realisierung einer elektronischen Patientenakte wird auch über dezentrale Lösungen nachgedacht.

Müde Schüler 19

Experten führen mäßiges Abschneiden deutscher Athleten in Sydney auf Verfall der Schulsportkultur zurück.

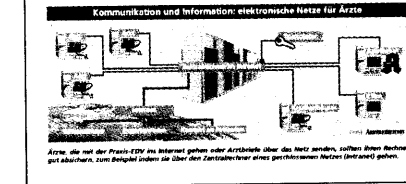
ÄRZTE & ZEITUNG
 Telefon (0 61 02) 50 60
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
 E-mail: info@aerztezeitung.de
<http://www.aerztezeitung.de>

Praxis-Website bringt Patienten



Das Internet bringt Nutzen und Mehrwert für die Praxis

Das Internet ist die wichtigste Informationsquelle für die Praxis. In der Praxis sind die Ärzte oft nicht gegen nachträgliche Änderungen geschützt, obwohl entsprechende Programme bereitgebe, kritisierte Lindemann. Er plädierte auch für eine Beteiligung von Patienten an der Arbeit von Gutachterkommissionen. **Siehe Seite**



Neu-Isenburg (eb). Ärzte, die ihre Praxis elektronisch vernetzen, können dadurch zusätzliche Einnahmen erzielen. Eine Arzt-Homepage kann zum Beispiel zusätzliche Patienten in die Praxis ziehen, wenn sie zielgerecht gestaltet und richtig platziert ist. Viele weitere Informationen zum Thema Vernetzung enthält die Broschüre „Arzt und Internet“, die bei der „Ärzte Zeitung“ beiliegt.